

# Brücken mit Schwung

## Preisträger des Schlaun-Wettbewerbs gekürt / Innenstadt-See und Wohnen im Bunker

Von Jörn Funke

**HAMM ■ Ein kleiner See am Nordring, eine geschwungene Brücke über Lippe und Kanal und Wohnungen in der Hl.-Geist-Kirche sind die Sieger-Entwürfe des 5. Schlaun-Wettbewerbs. Gestern entschied sich eine Jury für die Preisträger aus Aachen, Dresden und Hannover.**

Gut zehn Stunden lang tagte das hochkarätig besetzte Gremium im Gustav-Lübcke-Museum. 93 Beiträge waren für den Wettbewerb eingereicht worden, der sich in diesem Jahr mit der Umgestaltung

der Hammer Innenstadt beschäftigt. Teilnehmen durften Studenten ab dem fünften Semester und Berufsanfänger.

Der 1. Preis im Städtebau geht an Christian Tautz, Patrick Brink, Jan Eric Fröhlich und Lukas Merkel von der Leibnitz-Universität Hannover. Ihr Entwurf „1000-Meter-See“ verwandelt die Nordringanlagen in einen See mit umgebender Bebauung; Teile der Altstadt wollen sie begrünen. Einen Anerkennungspreis gab es für den aus Hamm stammenden Alexander Mohr (MSA Münster).

Im Bauingenieurwesen lag Johann Lang von der TU Dresden mit seinen „Brücken mit Schwung“ vorn. Sie überspannen von Pylonen getragene Lippe und Kanal. Eva-Maria Pieper und Thien-Kim Ha-Van von der RWTH Aachen bekamen den ersten Preis für Architekten zuerkannt. Sie wollen die aufgegebene Hl.-Geist-Kirche in Hamm-Süden mit Wohnungen umgeben, das Gemeindezentrum durch neue Häuser ersetzen und den Glockenturm zum Café erweitern. Der Bunker gegenüber soll ebenfalls Platz für Wohnungen bieten.

Der Jury-Vorsitzende Prof. Peter Zlonicky, Stadtbaurätin Rita Schulze Böing und Wolfgang Echelmeyer als Sprecher des Schlaun-Forums äußerten sich erfreut über die Bandbreite und Güte der eingereichten Arbeiten. Wasser, Innenstadt und die Zukunft von Großbauten wie dem Allee-Center seien bestimmende Themen gewesen.

Die prämierten Arbeiten werden vom 28. April bis 11. Mai im Gustav-Lübcke-Museum gezeigt. Die Preisverleihung findet am 5. Juni im Münsteraner Erbdrostenhof statt.



Eine Jury unter dem Vorsitz von Prof. Peter Zlonicky (rechts) begutachtete im Gustav-Lübcke-Museum die Beiträge zum Schlaun-Wettbewerb. • Foto: Mroß